

Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden

Arbeitsgruppe der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens



Wiedehopfprojekt GR

Unterstützt durch die Schweizerische Vogelwarte Sempach und den Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und in Zusammenarbeit mit dem Programm Artenförderung Vögel Schweiz



Resultat der Bestandserhebung Graubünden 2021

Der Frühling 2021 war während entscheidenden Brutphasen aussergewöhnlich nass und kühl. Trotzdem gelang es, insgesamt 26 sichere Bündner Wiedehopf-Bruten nachzuweisen. Hinzu kamen Hinweise auf 1 wahrscheinliche Brut und mindestens 4 mögliche Bruten. Somit ist von mindestens 31 Revieren auszugehen. Die 26 sicheren Brutnachweise kamen in den Regionen Bündner Rheintal, Domleschg/Heinzenberg, Surselva, Prättigau und Unterengadin zustande. In allen anderen Regionen Graubündens gelang kein Brutnachweis. Hinweise auf 1 wahrscheinliche Brut und 3 mögliche Bruten im Rheintal und 1 mögliche Brut im Unterengadin liegen vor. 24 der 26 sicheren Bruten waren «erfolgreich», d.h. brachten mindestens 1 Jungvogel hervor. Bei 2 Bruten konnten keine Jungvögel beobachtet werden. Der Bruterfolg der Bündner Wiedehopfe war im mehrjährigen Vergleich wiederum eher bescheiden. Die 24 Bruten mit Jungennachweis brachten insgesamt mindestens 54 Jungvögel hervor. Dabei stammten 23 Jungvögel (rund 43% aller in GR aufgefundenen Jungvögel) aus 8 Nistkastenbruten. Der Bruterfolg war allerdings auch in den Nisthilfen im Vergleich mit anderen Jahren unterdurchschnittlich. Dieser Umstand dürfte zu einem grossen Teil auf die langanhaltenden nass-kühlen Witterungsperioden im Mai und bis weit ins erste Junidrittel hinein zurückzuführen sein. Nahrungsmangel und Störungen in der Brutzeit dürften mit zum mageren Bruterfolg beigetragen haben. Hier ist auch die wenig rücksichtsvolle «Belagerung» von einzelnen Nisthilfen und natürlichen Brutplätzen durch gewisse Wiedehopf-Beobachtende und Fotografen zu erwähnen. Der damit verbundene Stress für brütende oder fütternde Altvögel ist insbesondere bei anhaltend misslichen meteorologischen Bedingungen und/oder während kritischen Brutphasen problematisch. Derartige vermeidbare Störungen können sich nachteilig auf den Bruterfolg einzelner Wiedehopfpaaire auswirken und im schlimmsten Fall gar zu einem Brutabbruch führen.

Ausblick auf die Brutsaison 2022

Das Wiedehopfprojekt GR wird auch 2022 weitergeführt. Da der kleine und verletzbare Brutbestand des Wiedehopfs in Graubünden jährliche Schwankungen aufweist, interessiert uns, wie viele Wiedehopfe heuer im Kanton brüten werden. Alle Meldungen von rastenden, rufenden oder brutverdächtigen Wiedehopfen sind für unser Projekt von grossem Interesse.

Auch um beringte Wiedehopfe, z.B. aus anderen Landesgegenden oder aus umliegenden oder weiter entfernten Ländern, in Graubünden nachweisen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, die Augen offen zu halten und beringte Wiedehopfe umgehend (per ornitho.ch und zugleich dem Koordinator Wiedehopfprojekt GR) zu melden!

Eine gute Übersicht über die Anzahl, den Verlauf und den Erfolg der Wiedehopfbruten im Kanton ist für die Wiedehopf-Förderung zentral. Die Schwerpunktregionen des Projekts sind die Gebiete Bündner Rheintal, Domleschg/Heinzenberg, Surselva inkl. Lugnez, Vorderprättigau und Unterengadin. Potenzialgebiete, auch in höheren Lagen, gibt es in fast allen weiteren Regionen. Das Nisthilfen-Monitoring GR wird auch 2022 fortgesetzt.

*Koordination Wiedehopfprojekt GR
Erich Mühlethaler, Rhäzüns
Januar 2022*